



Arbeitskreis Islam

*Deutsche Evangelische Allianz*



# Frauen in der islamischen Gesellschaft

Arbeitshilfe

#15

# Frauen in der islamischen Gesellschaft

Die Stellung der Frau in der islamischen Gesellschaft ist ein komplexes und viel diskutiertes Thema, zu dem es in den mehr als 40 islamischen Ländern kontroverse Meinungen gibt. Das politische System eines Landes, der Bildungsstand, ja schon das Stadt-Land-Gefälle spielen eine große Rolle. Auch sind nicht alle Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf die Frauen religiös bedingt, denn sie stammen z. T. schon aus vorislamischer Zeit. Hinzu kommen die typischen Merkmale einer patriarchalischen Gesellschaft. Gewalt gegen Frauen ist ein Merkmal aller patriarchalischen Gesellschaften. Im Islam wird zudem die männliche Überlegenheit mit der Gottesbevorzugung des Mannes begründet.

## Die Frau im Koran

Der Koran erwähnt an mehreren Stellen, dass die Frau sich in Bezug auf ihre Menschlichkeit nicht vom Mann unterscheidet. Sie ist aus dem Mann geschaffen. Der Sinn ihrer Erschaffung ist die sexuelle Befriedigung des Mannes (Sure 7,189) und die Hervorbringung vieler (männlicher) Nachkommen (Sure 16,74). In der Belohnung ihrer Frömmigkeit ist sie dem Mann gleichgestellt (Sure 33,35), ebenso in ihren religiösen Rechten und Pflichten. Beide sind Stellvertreter Allahs auf Erden und für ihr Tun verantwortlich: „Ich werde keine Handlung unbelohnt lassen, die einer von euch begeht, gleichviel ob es sich um Mann oder Frau handelt“ (Sure 3,195).

Der Koran lässt aber auch an der Unterordnung und Benachteiligung der Frau keine Zweifel: „Die Männer haben Vollmacht gegenüber den Frauen, weil Allah die einen vor den anderen bevorzugt hat. Und weil die Männer von ihrem Vermögen für die Frauen ausgeben. Die rechtschaffenen Frauen sind demütig ergeben und bewahren die Geheimnisse ihrer Gatten, da Allah sie geheim hält. Ermahnt diejenigen, von denen ihr Widerspruch befürchtet, sperrt sie in die Schlafgemächer und schlägt sie. Wenn sie euch gehorchen, dann wendet nichts Weiteres gegen sie an. Allah ist erhaben und groß (Sure 4,38). Hier wird ganz klar die männliche Überlegenheit mit der Gottesbevorzugung begründet. Der Mann hat die Versorgungspflicht und kann von der Frau dafür Gehorsam

verlangen. Bei Auflehnung darf er sie züchtigen und mit dem Entzug des ehelichen Verkehrs bis zu vier Monaten bestrafen. Der Mann hat das Recht, an jedem beliebigen Ort und zu jeder Zeit (außer in Zeiten ihrer Unreinheit) mit seiner Frau geschlechtlich zu verkehren, ohne sie um ihre Einwilligung fragen zu müssen: „Eure Frauen sind euch ein Saatfeld. Geht zu eurem Saatfeld, wo immer ihr wollt“ (Sure 2,223). Auch an anderen Stellen im Koran ist von der Verfügungsgewalt des Mannes über den Körper der Frau die Rede. Eine islamische Frau darf grundsätzlich nur einen Muslim heiraten.

### **Ehescheidung**

Die Kinder gehören im Falle einer Scheidung immer dem Mann! Scheidung ist für den Mann nach traditionellem Ehe-recht recht einfach. Er kann seine Frau zu jeder Zeit verstoßen, ohne einen Grund angeben zu müssen; manche Länder erschweren heute die Scheidung.

Eine Frau dagegen kann nur durch ein Gerichtsverfahren eine Scheidung erlangen und zwar nur, wenn z. B. einer der folgenden Gründe vorliegt: Geisteskrankheit des Mannes, Impotenz, lange Abwesenheit von der Familie, Abfall vom Islam oder fehlende Unterhaltszahlung. Für ein Gerichtsverfahren braucht sie aber jemand der sie dorthin begleitet und die Kosten übernimmt.

### **Polygamie (Mehrehe)**

Sie ist nicht in allen islamischen Ländern legal. Im Koran wird sie erlaubt: „Wenn ihr aber befürchtet, den Waisen nicht gerecht zu sein, dann heiratet, was euch an Frauen beliebt, zwei, drei oder vier. Wenn ihr aber befürchtet, sie nicht gleich zu behandeln, dann nur eine oder was eure rechte Hand an Sklavinnen besitzt“ (Sure 4,3).

In derselben Sure heißt es außerdem: „Ihr werdet es nicht schaffen, die Frauen gleich zu behandeln, ihr mögt euch noch so sehr bemühen“ (Sure 4,129). Das Gebot der Gleichbehandlung gilt nicht nur für materielle Güter, sondern auch in Bezug auf die sexuelle Gunst, denn die sexuelle Befriedigung gehört zu den ehelichen Rechten der Frau. „Der Islam hat eine offene, zustimmende Einstellung zur Sexualität. Sie gilt als eine positive Energie und ein Trieb, dessen Befriedigung für ein harmonisches Dasein in dieser Welt ein legitimes

Recht des Mannes wie der Frau ist“ (Akasche-Boehne). Die Harmonie der Sozialordnung soll durch sexuell befriedigte Männer wie Frauen gewährleistet werden.

### Die islamische Frau in Ehe und Gesellschaft

Im Koran ist kein Mindestalter für die Verheiratung von Mädchen vorgeschrieben. Die Ehe hat eine sehr hohe Stellung im Islam. Sie gilt als moralische Verpflichtung jedes Muslims: „Es gehört zu Allahs Zeichen, dass er euch aus euch selbst Gattinnen erschaffen hat, damit ihr bei ihnen wohnt. Und er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gemacht“ (Sure 30,20). Die Überlieferung sagt: „Wer heiratet, hat die Hälfte seiner Religion erfüllt“.

Jeder Vater hat die Pflicht, seine Tochter zu verheiraten. In Pakistan sind drei von vier Mädchen im Alter von 13–19 Jahren verheiratet, allerdings nicht immer mit der Zustimmung der Mädchen. Da die Eltern den Partner aussuchen, spielen bei der Wahl familiäre und ökonomische Interessen eine größere Rolle als die individuellen Wünsche des Mädchens. Da es in erster Linie nicht um die Beziehung zweier Menschen geht, sondern der ganzen Familie, sind zunächst Gefühle nicht das Ausschlaggebende. Liebesehen sind höchst selten, denn sie setzen persönliches Kennenlernen der Partner voraus. Voreheliche Beziehungen sind ein grober Verstoß gegen das islamische Gesetz.

Ein weiser Ägypter meint: „Die Liebe ist keine geeignete Grundlage für das Eheleben. Die richtige Grundlage ist vielmehr die gegenseitige Achtung und das islamische Recht.“ Da ist sicher etwas Wahres dran. Bei arrangierten Ehen entwickelt sich auch manchmal ein Liebesglück, und sie genießen zusätzlich den Schutz der Familien. Für viele sind die westlichen Freiheiten nicht erstrebenswert. Das höchste Ziel im Leben einer Muslimin ist die Mutterschaft. Die islamische Eheschließung vollzieht sich durch einen Vertrag zwischen dem Bräutigam und dem gesetzlichen Vertreter der Braut. Neben Zivilrechtlichem geht es dabei vor allem auch um wirtschaftliche Gesichtspunkte.

Ganz wichtig aber ist, dass das Mädchen keusch in die Ehe geht. Die Ehre der ganzen Familie ist an die Keuschheit der Frauen gebunden. Die Mädchen unterliegen deshalb von der Pubertät an strengster Überwachung durch den Vater und die Brüder.

# Weitere Broschüren

Coupon bitte ausgefüllt einsenden an

Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5-10a  
07422 Bad Blankenburg | Fax: 03 67 41 / 32 12  
versand@ead.de

**Bitte senden Sie mir die folgenden Hefte dieser Reihe zu:**  
(Anzahl der Hefte bitte eintragen)

- #01 Wenn Muslime zu Allah beten...
- #02 Muslimischer Gebetsruf per Lautsprecher?
- #03 Christen und Muslime leben zusammen
- #04 Braucht der Mensch Erlösung? – Das Verhältnis von Gott und Mensch im Islam
- #05 Was kommt nach dem Tod? – Die Heilungsgewissheit im Islam
- #06 Christliches und muslimisches Gebet – ein Vergleich
- #07 Menschenrechte – wie der Islam sie versteht
- #08 Christen in islamischen Gesellschaften
- #09 Abfall vom Islam nach Koran und Sharia
- #10 Wenn Muslime Christen werden – Verfolgung und Strafe für Konvertiten
- #12 Können Christen und Muslime gemeinsam beten?
- #13 Kindererziehung im Islam
- #14 Gemeinsames Zeugnis für Gott durch die abrahamitischen Religionen?
- #15 Frauen in der islamischen Gesellschaft
- #16 Der Ahmadiyya-Bewegung
- #17 Islamische „Mission“ (Da‘wa)
- #18 Schiiten und Sunniten – Unterschiede islamischer „Konfessionen“
- #19 Moscheen in Europa
- #20 Modelle des Umgangs mit dem Koran im Gespräch mit Muslimen

## Bitte senden Sie mir außerdem:

- Erklärung „Christlicher Glaube und Islam“
- „30 Tage Gebet für die islamische Welt“  
jährliche Gebetsinitiative während des muslimischen Fastenmonat Ramadan
- „30 Tage Gebet für die islamische Welt“  
Kinder- und Familienausgabe
- Gebetsheft zum Gebetstag für verfolgte Christen  
(erscheint jährlich im Oktober)
  
- EiNS-Magazin – Das Magazin informiert viermal jährlich über die Arbeit und die Anliegen der Evangelischen Allianz in Deutschland
- Gebetskalender der Evangelischen Allianz  
Erscheint viermal jährlich mit Gebetsanliegen für jeden Tag des Jahres
  
- „Gemeinsam glauben – miteinander handeln“  
Die Deutsche Evangelische Allianz stellt sich vor
- Tagungsprogramm des Evangelischen Allianzhauses  
Bad Blankenburg

## Absender:

Name | Vorname

Straße | Hausnr.

PLZ | Ort

Telefon

Fax

E-Mail

## Christlicher Glaube im Islam

Umfassender als es in diesem Faltblatt und in weiteren angebotenen Faltblätter zu Einzelthemen möglich ist, bietet diese Grundsatzschrift eine Gesamtorientierung zu den heute aktuellen Fragen des Verhältnisses zwischen dem Christlichen Glauben und dem Islam. Hier werden die Aussagen des Korans den Aussagen der Bibel gegenübergestellt und Antworten gegeben, wie sich Christen im Gespräch mit Muslimen recht verhalten können, ohne das Zeugnis des Evangeliums zu verdunkeln.

## Die Evangelische Allianz stellt sich vor

Viele haben zwar schon von der an jedem Jahresanfang stattfindenden Allianzgebetswoche gehört oder waren auch schon mal dabei. Aber was will eigentlich die Evangelische Allianz insgesamt? Wozu wurde sie gegründet? Was tut sie sonst noch? Hier finden Sie eine kurze Übersicht über die Glaubensgrundlagen, die Ziele der Arbeit, die Struktur und Arbeitsweise der Deutschen Evangelischen Allianz.

## EiNS-Magazin

Die Arbeit der Evangelischen Allianz kann nur getan werden, weil Freunde im Lande hin und her diesen Dienst auch jahraus jahrein unterstützen. Das EiNS-Magazin greift Themen rund um die Evangelische Allianz auf und berichtet viermal jährlich über die Arbeit der Weltweiten, Europäischen und Deutschen Evangelischen Allianz, gibt Anregungen für die örtliche Allianzarbeit und informiert über die Hintergründe und Neuigkeiten. Das Mitteilungsblatt wird kostenlos versandt.



## Gebetsheft

Die Evangelische Allianz lädt nicht nur zur Allianzgebetswoche am Jahresanfang ein. Jeden Monat gibt es ein neues Gebets-thema und Arbeitshilfen für einen Gebetstreff. Weil sie ein ge-meinsames Anliegen vor Gott bringen, wissen sich Christen in Deutschland im Gebet miteinander verbunden. Der Gebetska-lander erscheint viermal jährlich und wird kostenlos versandt.

Diese und weitere Arbeitshilfen werden herausgegeben von der Deutschen Evangelischen Allianz.

Gerne senden wir Ihnen Mehrexemplare zu. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine aktuelle Liste der weiteren Arbeits-materialien, Broschüren und Schriften, die Sie bei unserer Versandstelle anfordern können.

Der Versand geschieht ohne Kostenberechnung. Wir rechnen aber damit, dass uns viel Freunde mit freiwilligen Gaben und Spenden bei der Finanzierung dieser Schriftreihe helfen.

Die Deutsche Evangelische Allianz ist als gemeinnützig an-erkannt und kann Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zustellen.

Unsere Bankverbindung:

Evangelische Bank

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00

BIC: GENODEF1EK1

Alle Broschüren finden Sie auch im Internet auf unserer Homepage unter [www.ead.de](http://www.ead.de)



Bei der Hochzeit wird die Frau quasi Besitz des Mannes und untersteht nun seiner Kontrolle. Der Gehorsam ihm gegenüber, die Erfüllung der häuslichen Aufgaben und das Gebärvermögen garantieren ihr gesellschaftliche Anerkennung. Die Ehe, das Haus und die Familie sind das ihr zugeschriebene Wirkungsfeld und bieten ihr sozialen Schutz. Ihre Aufgabe ist es, den Familienverband zu stärken und zu festigen. In der Öffentlichkeit vertritt der Mann die Familie. Der eigentliche Reichtum einer Familie sind ihre Kinder. Die Kindererziehung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der islamischen Frau. Die Söhne werden – gerade etwa in Pakistan – zu Prinzen erzogen und die Mädchen zu Dienerinnen. Zu den Söhnen besteht eine hingebungsvolle Zuneigung. Denn der Sohn bleibt im allgemeinen im Haus der Eltern und ist verantwortlich für ihre Versorgung im Alter.

Mit zunehmendem Alter wächst die Stellung der Frau in der Familie. In der Rolle der Schwiegermutter kann sie sich aus dem Herrschaftsverhältnis lösen, das alle weiblichen Familienmitglieder den Männern unterwirft. Ihre Schwiegertöchter werden oft ihr Ventil für die jahrelang selbst erlittene Unterdrückung. Im letzten Drittel ihres Lebens als „entsexualisiertes Wesen“ ohne verführerische Reize bekommt sie schließlich ein Mitspracherecht zugestanden.

### **Die islamische Kollektivgesellschaft**

Das Sozialverhalten der Menschen wird von Gruppeninteressen, den religiösen Werten und Traditionen bestimmt. Individuelle Wünsche und Bedürfnisse, die das Funktionieren der Gesellschaft gefährden können, werden unterbunden.

Da es im Gegensatz zu unserem Streben nach Individualität immer um das Wohlergehen eines Kollektivs bzw. einer Gruppe geht, wird durch die Missachtung des Verhaltenscodex das ganze System angetastet. Wird ein junges Mädchen vor der Ehe schwanger, ist das nicht nur eine individuelle Schuld. Es ist ein Ehrverlust der ganzen Familie. Selbst wenn das Mädchen vergewaltigt wurde, wird es oft getötet (Ehrenmord), um die Familienehre wieder herzustellen.

Frauen und Mädchen spielen in diesem schamorientierten System, das sich zwischen Ehre und Prestige auf der einen Seite und Scham und Schande auf der anderen bewegt, die größte Rolle, denn die Ehre eines Mannes hängt direkt mit dem Verhalten seiner Frau und Tochter zusammen, nicht mit

seinem eigenen. Der strengen Überwachung der Frauen steht eine fast grenzenlose Freiheit der Männer gegenüber. Dieser Gegensatz im Rollenverhalten zeigt sehr deutlich die bestehende Doppelmoral.

## **Verschleierung**

Die Verschleierung ist weit mehr als nur ein Kleidungsstück zum Schutz der Frau. Zu Muhammads Zeiten durften Frauen noch öffentlich auftreten, Ämter bekleiden und Heere anführen. Erst im 8. und 9. Jahrhundert begann sich ihre Lage zu verschlechtern. Ein System von ethischen Verhaltensregeln und Vorschriften engte sie immer mehr ein. Die jahrhundertelange Weltabgeschlossenheit der Frauen begann. Mit der Ausschließung aus der Öffentlichkeit wurden ihnen auch alle Bildungsmöglichkeiten genommen.

Nach traditionell-islamischer Vorstellung ist die weibliche Sexualität destruktiv. Sie kann Chaos und Unordnung schaffen. Die Sexualität an sich wird nicht verurteilt, denn sie zählt zu den paradiesischen Vorfreuden der Muslime, aber die Weiblichkeit muss kontrolliert werden, sonst ist sie zerstörerisch. Vor dieser Gefahr müssen die Männer sich schützen. Damit wird der Ausschluss dieses mächtigen Störpotentials aus der Öffentlichkeit gerechtfertigt. Schon Blickkontakte werden erotisch gedeutet. Millionen islamischer Frauen leben in einer Rolle, die ihnen schon seit Jahrhunderten zugeschrieben wurde. Ohne Schulbildung und ohne Möglichkeit, Geld zu verdienen, sind sie zeitlebens ökonomisch abhängig und an ihre Mutterrolle gebunden. In ihr haben sie aber auch ihre Identität und Sicherheit.

In mehr säkularisierten islamischen Ländern hat sich allerdings vieles geändert. Aber selbst mit einem Hochschulabschluss kann eine Frau ihrem Beruf nur mit der Erlaubnis ihres Vaters oder Ehemannes nachgehen. Mit dieser Vergangenheit und diesen Voraussetzungen leben muslimische Frauen schon in der dritten und vierten Generation unter uns. Unsere freizügige Kultur, ein anderes Menschenbild und eine andere Sprache sind eine gewaltige Herausforderung für sie und ihre Familien. Eine Reaktion darauf ist der Rückzug mit Verweigerung der Integration, wie wir es in manchen großstädtischen Ghettos erleben. Aber sie haben auch die Möglichkeit, durch Bildung und Erlernen der Sprache Deutsche mit muslimischem Hintergrund zu werden. Ein Prozess, der ihren Vätern und

Männern, ja der ganzen Großfamilie, Umdenken und große Zugeständnisse abverlangt. Manche Frauen finden einen Weg, beide Welten miteinander zu vereinbaren, andere Familien versuchen dies zu unterbinden, so dass den Frauen nur der Gehorsam oder der Bruch mit der Familie bleibt.“

## Schluss

Ich möchte durch diesen Beitrag helfen, Unsicherheit und Angst muslimischen Frauen gegenüber abzubauen, indem ich Verständnis wecke für die Abhängigkeiten, in denen viele in traditionellen Familien leben. Wenn wir daran denken, dass die Ehre der ganzen Familie von dem Verhalten ihrer Frauen abhängt, können wir vieles besser verstehen.

## Literaturhinweise

- Bilquis Sheikh. Allah mein Vater.  
*Aussaat-Verlag: Wuppertal, 1996.*
- Suleman Taufiq. Frauen in der Arabischen Welt.  
*dtv: München, 1988.*
- Farideh Akasche-Boehme. Die islamische Frau ist anders.  
*Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh, 1997.*
- Christine Pollock. Kulturschock Islam. Reise Know-How.  
*Verlag Peter Rump: Bielefeld, 1996.*
- Phil und Julie Parshall. Aishas Töchter.  
*SCM Hänssler: Holzgerlingen, 2007.*
- Hamed Abdel-Samad. MOHAMED Eine Abrechnung.  
*Droemer-Verlag: München, 2017.*
- Irshad Manji. Der Aufbruch, Plädoyer für einen aufgeklärten Islam.  
*Eichborn-Verlag: Köln, 2003.*

## Impressum

Die Arbeitshilfen erscheinen in loser Folge und werden kostenlos abgegeben.

Für Spenden sind wir dankbar.

**Autorin dieser Ausgabe:** Thekla Killguss

**Herausgeber:** Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg

Telefon: 0367 41 / 210 | Telefax: 0367 41 / 21200 | [info@ead.de](mailto:info@ead.de) | [www.ead.de](http://www.ead.de)

**Bankverbindung:** Bank: Evangelische Bank eG | IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

**Bildnachweis:** ©Urheber istockphoto.com

**Layout/Gestaltung:** b:dreizehn GmbH, Stuttgart | **Stand:** März 2018

## Deutsche Evangelische Allianz e.V.

Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg  
Telefon: 03 67 41 / 24 24 | Telefax: 03 67 41 / 32 12  
info@ead.de | www.ead.de

### **Spendenkonto**

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00

BIC: GENODEF1EK1